



CAREA



Bilder gewaltsam Verschwundener in Guatemala-Stadt (Foto: ACOGUATE 2016)

INTERNATIONALE BEGLEITUNG IN GUATEMALA

2013 wurde dem ehemaligen guatemaltekischen Diktator Efraín Ríos Montt des Völkermordes an den Maya Ixil für schuldig befunden und zu 80 Jahren Haft verurteilt. Auch wenn das Urteil bereits zehn Tage später vom Verfassungsgericht wieder aufgehoben wurde, ist die Verhandlung wegen Völkermordes vor einem *nationalen* Gericht ein weltweit einmaliges Ereignis.

Die juristische Aufarbeitung der Verbrechen der guatemaltekischen Militärdiktatur ist zu einem wichtigen politischen Instrument für den Kampf um Gerechtigkeit geworden. Über den Genozidprozess hinaus, haben sich Überlebende in vielen weiteren Verfahren zusammengetan und organisiert. Im Februar dieses Jahres, konnten überlebende Frauen durch ihre Aussagen die Verurteilung zweier Verantwortlicher des Militärstützpunkts *Sepur Zarco* wegen „sexueller Versklavung“ erwirken. Aktuell wird in einem weiteren Verfahren 11 Militärs der Prozess gemacht. Sie werden beschuldigt von 1981 bis 1988 in der Militärbasis *Creompaz* 558 Menschen, die sie gewaltsam verschwinden ließen, gefoltert und ermordet zu haben.

Obwohl die Zivilgesellschaft in den letzten Jahren große Fortschritte in der Aufarbeitung der Verbrechen der Militärdiktatur erkämpfen konnte, spaltet das Thema das Land nach wie vor. So kam es während des Prozesses gegen Ríos Montt zu einer enormen Welle von Drohungen, Diffamierungen und Angriffen gegen die Aktivist*innen. Generell sind Zeug*innen in Gerichtsverfahren Drohungen und Angriffen ausgesetzt.

Vor diesem Hintergrund fragen viele Menschenrechtsverteidiger*innen Internationale Begleitung an. ACOGUATE organisiert seit 2001 die Begleitung bedrohter Aktivist*innen durch internationale Freiwilligenteams. Als Freiwillige*r begleitet man die Menschen und Organisationen in ihrem Alltag, auf Reisen, Treffen, Veranstaltungen und zu Gerichtsverhandlungen. Die damit verbundene Aufmerksamkeit für die Arbeit der Menschenrechtsverteidiger*innen vergrößert ihre Handlungsspielräume und leistet somit einen Beitrag zu ihrem wichtigen Kampf für Gerechtigkeit. Zudem gewinnen die Freiwilligen Einblicke in die spannenden Prozesse von politischer Selbstorganisation und Aufarbeitung der eigenen Geschichte.

Neben den Prozessen um die Aufarbeitung der Vergangenheit sind Konflikte um Land und natürliche Ressourcen ein zentrales Spannungsfeld in Guatemala. Auch hier sind Menschen und Gemeinden, die sich organisieren, massiver staatlicher Repression und Kriminalisierung ausgesetzt. Daher begleitet ACOGUATE auf Anfrage auch Aktivist*innen im Widerstand gegen Staudamm-, Bergbau- und weitere Großprojekte.

In Deutschland ist CAREA e.V. als Mitglied des Internationalen Begleitprojekts ACOGUATE für die Vorbereitung der Freiwilligen auf ihren Einsatz in Guatemala verantwortlich. Das diesjährige Vorbereitungsseminar findet vom 8. bis 11. Dezember 2016 in der Nähe von Kassel statt. Eine Teilnahme ist Voraussetzung für die Begleitarbeit in Guatemala, verpflichtet aber keineswegs zur Ausreise. Vielmehr informieren wir über die Situation in Guatemala und stellen die Begleitarbeit vor. Über einen Einsatz als Begleiter*in in 2017 oder 2018 kann im Anschluss entschieden werden.

Neugierig? Anmeldung und Infos unter: info@carea-menschenrechte.de

<http://carea-menschenrechte.de/guatemala>